

Arader Rundschäftsblatt.

N^o 15.

Samstag den 14. April 1849.

II. Jahrgang.

Sowohl auf dieses Blatt, als auch „Aradi Hirdetó“ werden Pränu-
merationen und Aufsätze zur Einschaltung täglich angenommen in der Redaktions-
Kanzlei, Forraygasse, im Wisztub'schen Hause, 1. Stock.

A u f r u f.

Die edelmüthigen Frauen, die gegen die Kranken
Honvéd des Militärspitals ihre Freigebigkeit durch
namhafte Spenden öfters bewiesen haben, werden wie-
derholt ersucht, für die im Feldspital krank darnieder-
liegenden Honvéd Charpie und Leinwand gefälligst
einzusenden; eben so ergeht das Ansuchen: wegen An-
fertigung der weißen Wäsche für dieselben, die in un-
seren Händen befindliche staats-eigenthümliche Leinwand
zur Nähterei gütigst zu übernehmen, in weissen Hinsicht
die Erklärung der unternehmenden Frauen bis 19. d.
M. in der, in der Kossuthuteza befindlichen Feldspitals-
Wirtschafts-Oberdirektionskanzlei Nr. 1 erwartet wird.

Johann Mándoki,
Spitals-Rechnungsführer.

Joseph Varjasi,
Hauptmann und Spital-Wirtschaftsverwalter.

Johann Maurer, Arzt,

ist zu erfragen in der Apotheke zum „Engel“ und zur
heiligen Dreifaltigkeit.

D i e n s t g e s u c h.

Ein in jedem Zweige der Landwirthschaft, und
auch Wald-, Weinz und Schafkultur, so auch im Rech-
nungsfache bewandertes Individuum, das teutsch, un-
garisch, walachisch, und lateinisch spricht, wünscht bei
der Wirthschaft, oder welsch immer andere Anstellung
zu erhalten. Näheres in der Redaktions-Kanzlei.

Ein Lehrling,

gut gefittet, der ungarischen und teutschen Sprache
kundig, wird aufzunehmen gesucht in die Schnitts-
und Modewaaren-Handlung des

Andreas Weiß.

Frühjahr- u. Sommer-Mantille

sind in großer Auswahl, nach dem elegantesten Schnitt,
so wie auch Schnürmieder zu haben in der Kossuth-
uteza, der Sid eg'schen Apotheke gegenüber bei

Andreas Marschall,
Frauenkleidermacher.

Ein Bratenwender mit 2 Bratspieße,
noch wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen. Aus-
kunft zu erhalten in der Redaktions-Kanzlei.

2 gut abgerichtete Wagenpferde,

16 Faust ein Strich hoch und 8 Jahre alt, sind aus
freier Hand zu verkaufen. Auskunft gibt die Redaktion.

Heu zu verkaufen.

Bei Franz Herman in Buzsák, ist in 10 Pfün-
digen Portionen gebundenes gutes Wasenheu, der Zent-
ner in loco Buzsák á 54 kr., in die Stadt gestellt á
1 fl. C. M. in beliebiger Quantität zu haben.

Weide zu verpachten.

Auf der im Arader Comitát zwischen Agrisch und
Magyarath aus 600 Ketten bestehenden Pusta ist die
Weide von Josophi bis Allerheiligen zusammen oder
Viehstückweise zu verpachten. Nebst bester Grasforte
sind zur Tränke taugliche Brunnen und Flußwasser vor-
sindig. Näheres zu Agrisch beim Pächter.

Haus zu vermieten.

Das in der Schlangengasse, dem Lököl'schen
Garten gegenüber befindliche Pankl'sche Haus ist zu
vermieten. Näheres mit der Eigenthümerin.

Nr. 143.

Kundmachung.

Von Seite der Arader Staatsgüter-Herrschaft,
Ménéscher Bezirks, wird hiemit kund gemacht, daß
die im Paulischer Hóter unter dem Namen Baróczka,
und auf der Zimänder Pusta unter dem Namen Grópa
bekanntem herrschaftlichen Wiesengründe, zur Nutznießung
in diesem Zustand, auf ein oder mehre Jahre den Meist-
bietenden verpachtet werden.

Der Termin dieser öffentlichen Licitation ist auf
den 30. April l. J. festgesetzt, nach deren Abhaltung
kein Nachbot stattfindet.

Pachtlustige werden auf den obbenannten Tag in
die Verwalteramts-Kanzlei zu Paulisch, wo die Licita-
tion Früh 9 Uhr beginnt, hiemit geziemend eingeladen.

Pr. Ménéscher Staatsgüter-Verwalteramt.
Paulisch den 30. März 1849.

Nr. 259.

Kundmachung.

Von Seite der Arader Staatsgüter-Herrschaft,
Ménéscher Bezirks, wird hiemit kund gemacht, daß
von der 8. Abtheilung der Zimänder Pusta 300 Joch
Wiesengründe, zur Nutznießung in diesem Zustand, auf
ein oder mehre Jahre den Meistbietenden verpachtet
werden.

Der Termin dieser öffentlichen Licitation ist auf
den 30. April l. J. festgesetzt, nach deren Abhaltung
kein Nachbot stattfindet.

Fleisch, 1 Pfund
Handen ist. In
en vor der Aus-
nnte diese Bläs-
ellt werden, da
iere, die meist
könnte.

in Bauer, der
uf seinem Acker
seine Manipus
, ehe er sie in
e Vermischung
auche und zwei
us Gips in die
aupter noch grös-
ch habe heides
es Bauern sehr
adurch wirklich
enn man Gips

weise zu Arad

Wegen in W. W.

Merer] geringer

Lu g

kr. fl. kr.

15 8

15 7

30 5 15

15 3

45 3 30

— 3 45

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

Pachtkaufige werden an den benannten Tag in die Verwalteramts-Kanzlei zu Paulisch, wo die Licitation Früh 9 Uhr beginnt, hiemit geziemend eingeladen.

Pr. Mensescher Staatsgüter-Verwalteramt.
Paulisch den 4. April 1849.

Licitations-Kundmachung.

Die nach Ableben des Apothekers Paul Galliny rückgebliebenen 350 Eimer Muskaer weißen Weine von den Jahren 1844, 1847 und 1848 werden im Wege einer am 23. April l. J. im Weinkeller des Verbliebenen zu Urad, dann den 5. Mai im Presshause zu Muska abzuhaltenden öffentlichen Licitation verkauft werden.

Emerich Mayer,
Magistratsrath und Masse-Commissär.

Locales.

In der Zeit von 6 Tagen erlebten wir wieder 2 Bombardements, aber Gott sei Dank, der Feind wurde schneller als gewöhnlich, durch unsere Kanonen zum Schweigen gebracht; bei dem Vorletzten waren wir in Gefahr unsern Herrn Corps-Commandanten zu verlieren, denn als er sich mit seinem Adjutanten in die Batterien begab, um die Kanonade zu leiten und durch seine Gegenwart unsere Artillerie zu begeistern, wurden die mit Goldborten geschmückten Husaren-Uniformen von der Festung aus bemerkt und das Hauptfeuer auf dieselben gerichtet; bei dem abgebrannten Salzamtsgebäude sprang eine Kartätsche knapp vor dem zu der Batterie Nr. 8 sich begebenden Herrn Generalen, beswarf ihn ganz mit Sand, aber die Kugeln fielen im engen Kreise um denselben, ohne ihn zu treffen, wenn er sich in den Batterien befand, wurde fortwährend auf dieselben losgeschossen, aber nur mit der Wirkung, daß unsere braven Kanoniere Gelegenheit hatten vor ihrem Chef die Beweise militärischer Kaltblütigkeit zu liefern, ohne daß Jemand verwundet worden wäre.

Die Folgen des Wechsels des hiesigen Corps-Commandos sind auch den im Militärwesen uneingeweihten Augen des Civils täglich sichtbar, unsere Krieger haben auch kriegerische Haltung angenommen, und am 9. d. M. auch Waffenthaten ausgeübt; mit Stauern sahen wir am letzten Samstag den 7. d. M. unsere Cavallerie, die wir für eine junge Trupp in spe hielten, als alte Soldaten Cavallerie-Manöver, und auch die Békéscher Freiwilligen eine ganz militärische Attaque ausführen, so daß wir durch die Fortschritte unserer Truppen festlich erbaut und mit sehr gesteigertem Vertrauen derselben den Exercierplatz verließen.

Am 9. d. M. zeigte unsere Garnison, daß sie nicht nur gut exerciren, sondern auch gut dreinzuhauen versteht; die Lehels-Husaren, die an diesem Tage zum erstenmal vor den Feind gingen, attackirten zusammen mit den Békéscher Freiwilligen die von Temeswar nach Neu-Urad einrückenden Uhlanen, drängten dieselben zurück. 5 Todte, 6 erbeutete Pferde mit Rüstung und Waffenstücke sind die Trophäen ihres ersten Sieges; nicht so glücklich waren wir in dem Plänklergefecht

gegen die Festung, denn zwar verloren die Feinde 3 Mann und 1 Offizier, welchen Letzteren der Corporal Prohaska vom 29. Bataillon erschoss, aber es fiel auch von demselben Bataillon der Gemeine Imre Istvan, und das Leben eines braven Honweds ist uns mehr Werth als der Todt ganzer Schaaeren der feindlichen Ehdlinge; doch die Freiheit ist nicht ohne Opfer zu erringen, darum Ruhe seiner Asche, sein Andenken bleibt in unseren Herzen und wir finden sein Loos bei weitem werth, denn sterben müssen wir alle, und fallen, fechtend für Freiheit und Vaterland, ist der schönste Tod, den sich ein Mann, ein Ungar, wünschen kann.

Der heutige Ostermontag bleibt für Urad merkwürdig, indem die Festungsbesatzung unsere Stadt durch mehre Stunden in Folge der Bewegungen unseres Militärs Vormittag bombardirte, aber wir sind dies schon so gewohnt, daß Jedermann ganz entschlossen harret, was da kommen soll.

Am denselben Tag brannte die Brücke, am Communications-Damm von der Festung gegen Neu-Urad a., welches der Festungsbesatzung sehr unangenehm sein mag.

Mittwoch den 11. d. Abends haben 4 Ungarn aus Banat, Lorentaler Comitatz, einen kais. Commissär und einen Oberstuhlrichter gefangen eingebracht und an Generalen Gr. Veesey abgeliefert. — Diese kühnen Ungarn waren in Lezin eben anwesend, als erwähnter Commissär und Oberstuhlrichter im Orte Rekruten ausheben wollten, welches die Ungarn nicht zuließen, und auch die teutschen Ortsleute für gut fanden; demnach selbe aretirt und nach Urad gebracht wurden.

Unterschiedliches.

Ernennungen.

Die vom Generalen Gr. Veesey projectirte Ernennung wurde bestätigt.

Beim 3. Bataillon des 52. Infanterieregiments zum Oberlieutenant: Georg Duffond, Regiments-Lieutenant.
Mészáros Lázár, Kriegsminister.

Zum gemischten politischen Standgericht wurde als Notär ernannt, für Urad: Julius Thais, Honweds-Lieutenant.

Der Landesvertheidigungsausschuß.

Die in Folge höherer Anordnung durch den Regierungscommissär Török Gábor beim Uraden Feldspital angestellten und provisorisch ernannten Beamten — und zwar:

Varjassy József sen. Wirtschaft's Verwalter, mit Capitän'scharge.

Mándoky János Rechnungsführer, beide vom 1. Nov. v. J.

Aknay Antal Rechnungsführersgehilf, vom 25. Nov. v. J.

Rózsa József Kanzellist, vom 1. Jänner l. J. an; werden hiemit bestätigt. Debreczin, den 2. April 1849.
Mészáros Lázár, Kriegsminister.

—* Zu gehaltenen Sig neral Joseph mannstadt's, de des russisch-öster schen Nation er 15. März ange Feldmarschallier

Im Sinne ungarische Nat zum Zeichen de mit dem militä geziert. Debrec

Szen Unser Gem folgenden Beric

Nach eine den Kanonade pfern Truppen 6 Kanonen, et tien kam in u geschah gegen d auf einmal. D pferkeit in eine ten Minute ht zählt an Gefal triebenen über ziere und Stre reichen Sturm

Bács ist Rettung des u und Vernichtun namhafter Sch

Földváry, nach ihm seine Brückenkorfscha auf dem Schla würdigt.

Oberster C bászser Schanz und die Vasa

Oberstlieu griff gegen di das Loos von s me dieser Sc ihrer vortrefflic tende Capitän mende Bataill

Die Kanu Ueberhau und Infanteri mene Krieger.

Gr. Bat pfere Vaterla Gefahr dieses Debrecze

Der S

—* D gen sind e

—* Zu Folge Beschlusses der am 23. März abgehaltenen Sitzung der Reichsversammlung wurde General Joseph Bem für seine durch Einnahme Hermannstadt's, den Rothbümer Sieg und Vertreibung des russisch-österreichischen Kriegsheeres bei der ungarischen Nation erkämpften unsterblichen Verdienste, vom 15. März angefangen mit Charge und Competenz zum Feldmarschalllieutenant ernannt.

Im Sinne desselben Beschlusses hat die dankbare ungarische Nation Herrn F. W. L. Joseph Bem zum Zeichen der Anerkennung obbenannter Verdienste mit dem militärischen Verdienstorden erster Classe geziert. Debreczin, den 3. April 1849.

Mészáros Lázár, Kriegsminister.

Szent-Tamás eingenommen.

Unser General Perczel Mór sandte den 3. April folgenden Bericht:

Nach einer von Früh 8 bis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr anhaltenden Kanonade wurde Szent-Tamás durch meine tapfern Truppen mit Sturm eingenommen. 4 Fahnen, 6 Kanonen, enorme Habseligkeit, Waffen und Munition kam in unseren Besitz. Der Anfall und Sturm geschah gegen die Kis-Kézer und Verbászzer Schanzen auf einmal. Der Feind, der sich mit entschlossener Tapferkeit in einer Anzahl vieler Tausenden bis zur letzten Minute hielt, und unzählige viele Tode verlor, zählt an Gefallenen, Ertrunkenen oder ins Wasser Vertriebenen über 4—5000. Auch wir verloren mehre Offiziere und Streiter, die in diesem herrlichen und erfolgreichen Sturm ruhmvoll verbluteten.

Bács ist mit Gotteshilfe wieder unser, und zur Rettung des Vaterlandes wurde durch die Einnahme und Vernichtung des ersten Restes des Akrufhs ein namhafter Schritt gethan.

Földváry, Major des Szegediner Freicorps, und nach ihm seine Truppen, waren die ersten, die die Brückenkopfschanzen einnahmen. Er wurde durch mich auf dem Schlachtfelde des kleinen Verdienstordens gewürdigt.

Oberster Gál führte den Angriff gegen die Verbászzer Schanzen, wo sich das 8. und 30. Bataillon und die Vása-Infanterie auszeichnete.

Oberstlieutenant Perczel Miklós führte den Angriff gegen die Brückenkopfschanzen, deren Einnahme das Loß von Szent-Tamás entschied. — Bei Einnahme dieser Schanzen gaben einen unstreitigen Beweis ihrer vortrefflichen Tapferkeit: der den Seitensturm leitende Capitán Bach, und das an der Fronte stürmende Bataillon unter Anführung des Majors Reiner.

Die Kanoniere entsprachen ihrem Beruf.

Ueberhaupt erfüllte die ganze Schaar, Cavallerie und Infanterie redlich ihre Pflicht. Sie sind vollkommene Krieger. —

Gr. Batthyány Kazmér, der treffliche und tapfere Vaterlandssohn theilte mit mir die Mühe und Gefahr dieses großen Tages.

Debreczin, den 5. April 1849.

Der Landesvertheidigungsausschuß.

—* Die berühmten römischen Schanzen sind eingenommen.

Nach einem unter heutigem Dato angelangten amtlichen Bericht hat General Perczel Mór und seine tapferen Truppen, den 7. April l. J., nach einem 4stündigen heftigen Feuern, Góspodinz, den Schlüssel der berühmten Rémerschützen, eingenommen und in Asche verwandelt; der Feind zählt mehre hundert Gefallene; der räuberische Feind ist demnach aus den Rémerschützen gänzlich vertrieben. Bei dieser Gelegenheit haben unsere tapferen Truppen vom Feinde auch 8 Kanonen erbeutet, wouunter ein 18pfünder, — außer diesem kam vieles Rindvieh, Pferde und Nahrungsmittel in unseren Besitz.

Es lebe Perczel! und dessen tapfere Truppen, deren eine Theil schon in dem Csáktistens-Bezirk waltet, um denselben vom Feinde zu reinigen.

Urad, den 11. April 1849.

Kornis Károly, m. p.

—* Den 2. April rückte der Feind mit bedeutender Macht von Hatwan aus, um die Kriegstruppen des Gáspár und Páltemberg anzugreifen.

Gáspár war der Anführer, der nicht nur die Befehle des Generals Görgei pünktlich vollzog, sondern sogar über Hatwan den Feind verfolgte. Die Stadt Hatwan wurde mit Sturm eingenommen, und die feindlichen Schützen vertheidigten die Stadt mit sehr weniger Ausdauer. Gáspár nahm die Brücke der Zagya gleichfalls mit Sturm ein. Der Feind zog sich gegen Bagh zurück. — Während diese siegreichen Bewegungen geschahen, setzte eine große Schaar der Unseren über die mit Galga vereinte Zagya, und unsere Vorposten patrouilliren schon bis Szegled, nach deren Anblick Jellachich plötzlich sich zurückzog.

Wir gewannen eine große Fläche. Das Heweschcer Comitatz bis zum letzten Dorf, ganz Jásigien und ein Theil des Pesther Comitatz gehört uns.

—* Nach einem durch den Herrn Regierungspräsidenten aus dem Hauptquartier Dány unterm 7. April l. J. an den Landesvertheidigungsausschuß gesendeten Bericht, haben unsere tapfere Truppen den 6. die unter persönlichen Commando des Windischgrätz, Schlik und Jellachich gestandenen vereinigten Truppen des Feindes aus der schrecklichen Position der Jásbegher Gegend vollkommen vertrieben, Jásbegh selbst besetzt, und den Feind an allen Punkten vollkommen geschlagen.

Am 7. April haben unsere Truppen den Feind auch schon von Gödöllü zurückgeschlagen, und der Regierungspräsident hat in der auf den 8. folgenden Nacht im fürstlichen Kastell in jenem Bett geschlafen, aus welchem verwichenen Morgen Windischgrätz verjagt wurde.

Wir siegten, siegten entschieden, vollkommen, und jeder Vaterlandssohn muß sich vor dem Obercommandanten Görgey, so wie vor den übrigen Commandanten und sämtlichen befehlten Kriegern neigen, denn jeder Mann erfüllte seine Schuldigkeit.

Es lebe der Ungar! es lebe die Freiheit!

—* Aus Siebenbürgen schreibt man dem südlichen slavischen Blatt Folgendes: Die Armee Bem's fing einen russischen Scharfschützen, bei dem man einen an Windischgrätz gerichteten Cübrief folgenden Inhalts

halts fand: Se. Majestät der Czar Nikolaus 1. geruhte allergnädigst zu gestatten, daß Se. Durchlaucht der Feldmarschall, die Hilfe der russischen Truppen diesmal in Anspruch nehme, wenn es am Besten zu sein scheint. Diesen Ukas, von dem wir bisher keine Notiz hatten, sandte Engelhard, Feldmarschall der russischen Truppen in der Walachei, den 6. Februar an Windischgrätz.

Wie befindet sich der Feind?

Antw. Sehr fatal.

Ein Adjutant des Windischgrätz erzählte eines Abends nach der Schlacht bei Szolnok: daß ihre Armee ganz verzweifelt ist.

Von dem Namen Husar fürchten sie sich, wie vom Tod.

Die Kroaten wollen um keinen Preis in die Schlacht gehen, sondern nach Hause. Sie sagen: daß sie sich in der nächsten Schlacht niederlegen und nicht schlagen werden.

Unsere Kanoniere halten sie für französische Kanoniere.

Von unseren Rothköpplern sagen sie: daß dieselben beim Sturm nicht so, wie es von Menschen zu erwarten ist, sondern wie fliegende Thiere in Galop ihre Colonnen anfallen.

Im Falle sie in einer freien Schlacht geschlagen werden, verlassen sie Pesth ohne eine Schlacht zu liefern.

Jellachich verklagte Windischgrätz, daß er die Kriegsangelegenheiten schlecht führe.

Windischgrätz behauptet: daß die Lheiß sehr schwer zu passieren ist, dieser Fluß ist seiner Meinung nach außer Beregina der Gefährlichste in Europa.

Unlängst begegneten sich in Grätz die Couriere des Windischgrätz und Radezki.

Windischgrätz verlangt vom Radezki zwanzigtausend Soldaten; Radezki aber dreißigtausend vom Windischgrätz. Gute Nacht!

Da Hurban nach Kaschau zog, schrie das Volk: „Raindl bindl, Pfannen sicken!“ (Tisza v. Ujs.)

Prag, den 20. März. In unserem politischen Leben geschah eine große Aenderung, was wir nur vor einigen Wochen für eine Unmöglichkeit hielten, ist jetzt nicht nur möglich, sondern sogar zur Wirklichkeit geworden. Das vor Kurzem für einen Halbgott verehrte Portrait des Jellachich wurde zerrissen, da hingegen das Portrait des für einen Rebellen ausgeschrieenen Kossuth in den Gassen der Stadt unter lautem Lebehoch-Geschrei im Triumph herumgetragen wurde. — Zur Frankfurter Reichsversammlung wurde eine neue Wahl beschlossen, und hier herrscht der Glaube, daß aus dem vereinigten Deutschland eben so wenig was wird, als von dem projektirten freien Oesterreich. — Unsere von Kremsir verjagten Ablegaten kehren aus unserer Stadt in ihre Wahlbezirke zurück, um dort das Volk auf die List aufmerksam zu machen, zur Eintracht anzuspornen, und damit es sich auf keine ungesegliche Wege verleiten lasse.

(Nach einem unverhofft erhaltenen teutschen Journal.) (Tisza v. Ujs.)

Früchten-, Mehl-, Heu- und Strohpreise zu Arad den 13 April 1849.

Namentlich:	Ein Preßb.-Megen in W.W.					
	bester		mittlerer		geringer	
	G a t t u n g					
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	8	30	8	15	8	—
Halbfrucht	8	—	7	30	7	—
Korn	6	—	5	30	5	15
Gerste	4	—	3	45	3	30
Hafer	4	—	3	45	3	30
Kukuruz	5	30	5	15	5	—
1 Zent. Mundmehl	22	—	—	—	—	—
1 " Semmelmehl	20	—	—	—	—	—
1 " Weißpol.	15	—	—	—	—	—
1 " Schwarzpol.	13	—	—	—	—	—
1 " Heu	2	30	—	—	—	—
1 Bund Stroh 12 Pf.	—	24	—	—	—	—

April	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort.
1	Franz Jerotka, Mädchens G.	Kath.	3 W.	Fraisen	Borst Pernyawa.
2	Katharina Banaczán, Ackermanns L.	Gr.n.u.	7 —	detto	Poltura.
—	Julianna Wihalowits, Mädchens L.	Kath.	1 1/2 J.	Auszehrung	Kossuthutca.
—	Andreas Kotráso, Kutscher	—	35 —	Wassersucht	Radnaerstraße.
3	Gabriel Potity, Ackermanns G.	Gr.n.u.	16 W.	Fraisen	Borst. Gaja.
—	Szenfa Miház, Ackermanns G.	—	50 J.	Lungenentzündung	detto
—	Theodor Konstantinowits, Tabakschneider	—	56 —	Lungensucht	Borst. Scharkad
4	Adam Kann, Neu-Ungar	—	60 —	Kopfwunde	Borst. Gaja.
—	Anna Gajási, Meierin	Kath.	27 —	Lungenentzündung	Poltura.
5	Herr Joseph Lang, Tischlermeister	—	57 —	Brustwassersucht	Elstergasse
—	Michael Komlosán, Ackermann	Gr.n.u.	40 —	Lungenentzündung	Borst. Gaja.
—	Martin Wéfer, detto	Kath.	45 —	detto	Borst. Scharkad.
7	Laura Freiburger, Kaufmanns L.	—	3 W.	Auszehrung	Borst. Pernyawa.
—	Johann Szúcs, Ackermann	—	45 J.	Gelbsucht	detto
—	Maria Popa, Ackermanns L.	Gr.n.u.	7 W.	Fraisen	Borst. Gaja.

Redaktion, Verlag und Druck von Franz Schwester.

Arad

Nro

merationen
Kanzlei, F

der für den
stungsgeräthen

1. Anton W
2. Anton H
3. Anton D
4. Joseph W
5. Julius S
6. Andreas
7. Heinrich
8. Joseph B

von Schw

Arad, den

Tör

Die obbene

Joha

ist zu erfragen
heiligen D

D

Ein in je
auch Wald, W
nungsfache bew
garisch, walachi
der Wirthschaft
zu erhalten. D

Frühjah

sind in großer
so wie auch S
uteza, der H i

Bei Fra
digen Portione
ner in loco Be
1 fl. C. M. i

Ein Bra

noch wenig ge
kunft zu erhalt